

Breite Aufstellung macht Wirtschaftsstandort erfolgreich

OBERÖSTERREICH. „Wir alle sind Wirtschaft“ – diesem Motto macht sich der Verband der Regionalmedien (VRM) mit seinen Mitgliedern im Rahmen einer Serie für den Wirtschaftsstandort Österreich stark. Auch

Tips wird sich in den kommenden Wochen regelmäßig mit Themen rund um den Wirtschaftsstandort Oberösterreich auseinandersetzen. Dabei spielen sowohl die landwirtschaftlichen Erzeuger eine Rolle als auch die

Leitbetriebe. Kleine und mittlere Unternehmen holt Tips ebenso vor den Vorhang wie die Nahversorger vor Ort. Und nicht zuletzt werden auch die Rahmenbedingungen beleuchtet, die es Fachkräften erst ermöglichen, in der

Region zu bleiben und dort ihre Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen. Zum Auftakt kommen Wirtschafts-Landesrat Michael Strugl und Vertreter der Kammern zu Wort und äußern sich zum Wirtschaftsstandort OÖ. ■



Michael Strugl
Wirtschafts-Landesrat



Rudolf Trauner
WK-Präsident



Franz Reisecker
LK-Präsident



Johann Kalliauer
AK-Präsident

Fotos: WKÖÖ, Land OÖ, LK OÖ, AK OÖ

1. Was leistet die regionale Wirtschaft für Oberösterreich?

Unsere KMUs und Familienbetriebe in den Gemeinden sind das Rückgrat der Wirtschaft. Sie sorgen für Arbeitsplätze in den Regionen und sind damit im besten Sinn Nahversorger – mit Jobs, mit Waren, mit Dienstleistungen.

Unternehmen in den Regionen agieren in erheblichem Ausmaß in ihrem Umfeld und sind besonders standorttreu. Regionale Betriebe sind sich ihrer sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Sie beschäftigen bevorzugt Mitarbeiter aus der Region und sichern somit Arbeits- und Ausbildungsplätze vor Ort.

Die oö. Landwirtschaft produziert qualitativ hochwertige Lebensmittel für 2,3 Millionen Menschen. Die zirka 30.000 bäuerlichen Familienbetriebe bieten mit den vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen etwa 100.000 Arbeitsplätze in OÖ. Die Bauern bewirtschaften 90 Prozent unserer Landesfläche und prägen so das Bild Oberösterreichs.

Oberösterreich ist ein Flächenbundesland. Es ist wichtig, dass es nicht nur im Zentralraum Arbeitsplätze gibt, sondern im gesamten Land. Es ist gut, dass es regional verankerte Unternehmen gibt, die trotz mancher Nachteile an ihrem Standort festhalten. Das ist ein Hebel, um die Abwanderung aus Randregionen zu stoppen.

2. Warum sollten Konsumenten vor Ort kaufen und Produkte und Erzeugnisse aus der Region verwenden?

Weil sie damit helfen, das dichte Netz an Nahversorgern aufrechtzuerhalten. Und davon profitieren alle.

Es wird der Wohlstand einer Region und somit auch der eigene Lebensstandard gesichert. Es wird der Fortbestand der Unternehmen unterstützt. Und es bleibt die Verfügbarkeit und Vielfalt des Produkte- und Dienstleistungsangebots im engeren Umkreis gewahrt. Kurze Transportwege schonen zudem auch die Umwelt.

Aufgrund des österreichischen Lebensmittelkodex produzieren heimische Bauern sicherste und qualitativ hochwertigste Lebensmittel. Bei den Produkten achten sie auf die Umwelt, den Klimaschutz und das Wohl der Nutztiere. Die Land- und Ernährungswirtschaft hat sich in den Jahren der Krise als äußerst stabiler Sektor erwiesen.

Aus ökologischer Sicht spricht zunächst das Argument der kurzen Wege dafür. Zudem trägt dies zur Sicherung der Arbeitsplätze in der Region bei. Allerdings gilt der Appell, regional einzukaufen, auch für Unternehmen. Auch diese sollten Vorprodukte und Dienstleistungen in der Region einkaufen.

3. Welche Rahmenbedingungen braucht die regionale Wirtschaft, um erfolgreich zu sein?

Gerade KMUs sind mit vielen Herausforderungen konfrontiert – Finanzierung, Innovation, Kooperation, Internationalisierung, Finden von Fachkräften. Wir unterstützen sie in Oberösterreich mit einer eigenen Strategie. Zu Rahmenbedingungen gehört etwa auch die Infrastruktur. Hier setzen wir einen Schwerpunkt im Breitband-Ausbau.

Zu den Grundvoraussetzungen zählen insbesondere eine leistungsfähige Infrastruktur im Bereich Verkehr, Energie und Breitband in den Regionen selbst und über deren Grenzen hinaus. Aber auch die ausreichende Verfügbarkeit von Fachkräften vor Ort entscheidet über die Zukunftschancen von Regionen.

Um mit unserer naturnahen und bäuerlichen Lebensmittelproduktion wirtschaftlich wettbewerbsfähig zu sein, sind Erzeugerpreise und gesicherte Direktzahlungen für unsere Umweltleistungen unerlässlich. Ein zentrales Thema für die Zukunft ist die zunehmende Verbauung unserer landwirtschaftlichen Nutzflächen.

Notwendig ist eine gut ausgebaute und funktionierende Infrastruktur. Dazu zählt auch ein gutes Bildungssystem, das für Fachkräfte sorgt und einen Boden für Forschung und Entwicklung bietet. Auch die in Oberösterreich konstruktive, gelebte Sozialpartnerschaft auf betrieblicher wie überbetrieblicher Ebene zählt zu den Rahmenbedingungen.

4. Was zeichnet den Wirtschaftsstandort Oberösterreich besonders aus?

Es ist die Kombination von international erfolgreichen Leitbetrieben und innovativen kleinen und mittleren Unternehmen, die Oberösterreich zu einer dynamischen Wirtschaftsregion im Herzen Europas macht. Unsere Unternehmen sind erfolgreich und konkurrenzfähig: 60 Prozent unserer Wirtschaftsleistung kommt aus dem Export.

Oberösterreich besticht durch die Innovationskraft und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Basis dafür sind die sehr gute Wirtschaftsstruktur mit international erfolgreichen Leitbetrieben, innovativen KMU und EPU sowie die sehr breite Branchenabdeckung.

Oberösterreich zeichnet sich durch kreative, innovative, erfolgreiche Unternehmen in der Land- und Lebensmittelwirtschaft aus. Es zeichnet sich aber auch durch gute natürliche Produktionsvoraussetzungen als agrarischer Standort aus. Zudem setzt das Land OÖ gezielte Akzente für die Wettbewerbsfähigkeit der bäuerlichen Betriebe.

Eine Stärke liegt in der Vielfalt und Breite der Wirtschaftsstruktur. Unternehmer als auch Arbeitnehmer begegnen Veränderungen und Neuem durchaus positiv und aufgeschlossen. Und auch die geografische Lage mitten in Europa ist kein Nachteil, sondern eröffnet Chancen durch eine enge Verflechtung mit anderen Regionen.